

Kultur & Gesellschaft

Alpinismus

Die karge Pracht

Die Tour des Dents du Midi in den Walliser Alpen wurde ursprünglich als Bergmarathon konzipiert. Wer sich mehr Zeit für die Rundwanderung nimmt, erlebt die Berge in all ihren Facetten.

Von Richard Diethelm
Val d'Illicz

In der Alpwirtschaft Chindonne, am Ziel der ersten Halbetappe, prasselt am Abend ein Feuer im Cheminée. Sein Schein fällt auf vergilbte Sammelbände der SAC-Zeitschrift «Die Alpen» aus den Jahren 1928 bis 1950. Im Jahrbuch 1943 beschrieb ein gewisser John Ramel, wie er und ein Bergkamerad am 15. August 1942 als Erste «die kalte und stolze Nordwand der Kathedrale» bezwungen hatten. La Cathédrale heisst ein 3160 Meter hoher, turmartiger Gipfel in der imposanten Kette der Dents du Midi.

Die Zweierseilschaft war damals um 4.30 Uhr aufgebrochen und «im Lichtstrahl einer Leclanché» zum Fuss der 150 Meter hohen, senkrechten Felswand hinaufgestiegen. «Die Nacht ist düster. Aber Myriaden von Sternen kündeten einen schönen Tag an», notierte Ramel. Bei Tagesanbruch stapften die beiden Bergsteiger über den steilen Chalin-Gletscher. Da hörte Ramel «die Lioba-Rufe des Hirtenbuben, der auf der Alp die Kühe zum Melken zusammentrieb».

Über Weiden und Kuppen

Die Metalläden der Alpbäude sind noch verriegelt, als wir durch das weite Halbrund von Chalin wandern. Am Wegrand blühen gleichzeitig Berganemonen, Schlüsselblumen und Alpenrosen. Oberhalb der saftig grünen Weiden recken die Dents du Midi ihre schroffen Zacken und Zinnen in einen wolkenlosen Himmel. Es ist ein magischer Anblick. Le Magidor heisst denn auch die Stelle auf dem Rundwanderweg, an der man dieses natürliche Amphitheater von Norden her betritt.

Der Weg bis zum Ziel der zweiten Etappe, dem Refuge de Bonavau, ist weit. Sechseinhalb Stunden marschieren wir über Alpweiden, durch Runsen, über Kuppen. Wie eine Festung überragt das zerklüftete Bergmassiv die Alpen auf der Ostseite des Val d'Illicz. Ferdinand Hodler war von dieser Szenerie überwältigt. 1916 malte er während eines Aufenthalts im Ferienort Champéry die Dents du Midi in mehreren Versionen.

In Antème spiegeln sich die Felswände des Dent de la Chauz in zwei kleinen Bergseen. Wir verpflegen uns aus dem Rucksack, bevor wir für Kaffee und Kuchen in der Cabane d'Antème einkehren. Die Hütte mit Massenlager gehört der einheimischen Familie Jordan. Fernand Jordan ist der Vater der Tour des Dents du Midi. Auf seine Initiative hin wurde 1963 der angeblich erste Bergmarathon Europas um die Walliser Mittagzacken herum durchgeführt. Zehn Jahre später wurde die Strecke zu einem Bergwanderweg ausgebaut. Der Bergmarathon für Militärpatrouillen und zivile Läufer fand bis 2000 statt.

Begegnung mit dem Wolf

Bei der Ankunft auf der Alp Bonavau sind unsere Kehlen so trocken, als wären wir die Marathondistanz in einem Tag gerannt. Das Halbliterglas Panaché, das wir «Chez Christine» geniessen, ist im Nu geleert. Die gebürtige Französin Christine Jouglas ist seit 17 Jahren Wirtin des schmucken Holzchalets mit 18 Schlafplätzen im Massenlager. Die Unterkunft wurde 2002 nach einem Brand im Stil der alten Bauernhäuser des Val d'Illicz



Auf dem wild-romantischen Col de Susanfe mit Blick auf Tête des Ottans (2549 Meter), Mont Sageroux (2675 Meter) und Dent de Barne (2759 Meter). Foto: Cornelia Diethelm

wieder aufgebaut. Auf die Fensterläden liess die Wirtin einheimische Wildtiere malen: Steinbock, Gämse, Hirsch, Steindöcker, Birkhuhn - und den Wolf.

«Christine, sind Sie der einzige Mensch in dem Walliser Tal, der Wölfe nicht hasst?» Die Wirtin zieht die Brauen hoch und wendet ein, sie hätte keine Freude, wenn der Wolf Schafe auf ihrer Alp reissen würde. Im Sommer 2012 ist sie einem Wolf begegnet, als sie an einem Abend ohne Gäste zum nahen Wasserfall spazierte. «Er hockte auf einer Wegschlaufe über mir und zählte wohl die Schafe, die er fressen würde», sagt sie lächelnd. Ihr Hund vertrieb das Raubtier. Sie telefonierte noch am selben Abend mit dem Besitzer der Schafherde, und dieser alarmierte den Wildhüter. Seither verteidigt ein Herdenschutzhund die Schafe auf Bonavau.

Ein Blick auf die Grossstadt

Die Schlucht Pas d'Encel ist der Verbindungsweg zwischen zwei Welten der Dents du Midi. Auf der nordwestlichen Flanke des Bergmassivs spriest die Vegetation üppig. Das Hochtal von Susanfe, das wir über eine mit Ketten gesicherte Steilstufe am Rand der Schlucht erreichen, ist dagegen karg. Eine wilde Gegend mit viel Geröll, kleinwüchsigen, knorrigen Lärchen und hängenden Gletschern. An der Cabane de Susanfe auf 2110 Metern führen gleich drei mehrtägige alpine Wanderrouten vorbei: die Bergtouren um die Dents du Midi, die Dents Blanches und den Mont Ruan an der Grenze zu Frankreich. Ausserdem ist sie Ausgangspunkt für Kletterpartien auf die Tour Sallière und den Pillier d'Antème.

Seit 2008 bewartet Fabienne Debossens aus Sitten die SAC-Hütte. Sie tischt eine mit Ziegenkäse gewürzte Rösti und Bier einer Walliser Kleinbrauerei auf.

Die junge Frau mit kurzen Haaren und Piercings in den Ohrmuscheln ist nicht nur auf der Speisekarte kreativ. Sie organisiert auch jede Saison eine Ausstellung in und um die Cabane de Susanfe. In der Sommersaison 2013 stellte zum Beispiel der Fotograf Samuel Collaud Aufnahmen aus Grossstädten in Japan und Südkorea aus. «Wir wollten mit diesen Bildern einen Kontrast zur wilden Natur in der Umgebung der Hütte setzen», sagt Debossens.

Von der Cabane aus stapfen wir über Reste von Schnee auf den höchsten Punkt der Tour des Dents du Midi: den 2494 Meter hohen Col de Susanfe. Auf der Passhöhe streicht der Wind über den anthrazitgrauen Schutt aus zerbröseltem Gestein. In der Tiefe glitzert die gekräuselte Wasseroberfläche des Stausees von Salanfe. Der Bergweg überwindet auf der Ostseite des Passes ein abschüssiges Felsband, wo Ketten den Wanderern Halt geben. Im Abstieg haben wir das Etappenziel, die Auberge de Salanfe neben der Stauwand des Sees, stets vor Augen.

Vor dem Gasthof nimmt die Wirtin die Bettwäsche von der Leine, bevor am Abend die ersten Tropfen Regen fallen. Fabienne und Nicolas Marclay betreiben die Sommerwirtschaft, die aus der Zeit stammt, als die Talsperre des Lac de Salanfe betoniert wurde. Fabienne Marclay präsidiert zudem den Verein, der sich um die Förderung der Tour des Dents du Midi kümmert. 40 Prozent der Gäste, die in der Auberge de Salanfe in einfachen Zimmern oder in Massenlagern übernachten, absolvieren die Tour des Dents du Midi. «Die Route ist beliebt, sehr schön und nicht so überlaufen wie die Tour um den Montblanc», sagt die Wirtin.

Fabienne Marclay kennt sich auch in der Geschichte der von Dichtern, Natur-

forschern und Heimatschützern besungenen Hochebene von Salanfe aus. «Als das Wasser der Salanfe vor 60 Jahren gestaut wurde, versanken drei Berghotels und fruchtbare Alpweiden in den Fluten», erzählt sie bei einem Gläschen Ermitage Spätlese. Der Bau des Stausees war umstritten - wie vieles andere in dieser landschaftlichen Idylle auf 1900 Metern über Meer. Kämpfe um die Nutzungsrechte an den Alpen sind bis ins 14. Jahrhundert zurück bezeugt.

Der Regen kommt

Noch heute empfinden es Bürger der Berggemeinde Salvan im angrenzenden Vallée du Trient als ungerecht, dass der Walliser Grossrat 1919 nach jahrelangem Seilziehen entschied, Salanfe gehöre bis hinauf zu den Gipfeln der Dents du Midi zum Territorium der Gemeinde Evionnaz im Rhonetal. Als Folge davon kassiert Evionnaz seit 1953 die Wasserzinsen des Kraftwerkes; Salvan hat das Nachsehen.

Der Streit unter den Wallisern um Wasserzinsen kümmert uns weniger als die Wetterprognose, als wir uns zur Ruhe legen. Die Meteorologen sagen für die Halbetappe über den Col du Jorat zum Ausgangspunkt der Tour im Bergdörfchen Mex «wechselnde Bewölkung mit gelegentlichen Gewitterschauern» voraus. Am andern Morgen müssen wir tatsächlich die Pelerine überziehen. Als wir das verwitterte Holzkreuz auf der Passhöhe erreichen, reisst die graue Wolkendecke auf. Und von einem Zacken der Dents du Midi spannt sich ein Regenbogen bis zur Kapelle neben der Stauwand von Salanfe.



Bilder Die Tour des Dents-du-Midi

dents.tagesanzeiger.ch

Tour des Dents du Midi Tipps und Informationen

Die Tour kann von Mitte Juni bis Anfang Oktober gut begangen werden. In dieser Zeit sind auch alle Hütten und Berggasthöfe am Weg geöffnet. Die reine Marschzeit für die 45 km messende Mehrtagestour beträgt 17 bis 18 Stunden. Zwei kurze, mit Ketten gesicherte Steilstücke erfordern Trittsicherheit. Viele weitere Hinweise enthält die Website www.dentsdumidi.ch. www.meteonews.ch bietet für die Dents du Midi eine Sechstagesprognose. Die Tour ist auf der Wanderkarte St-Maurice 272 T von Swisstopo eingezeichnet. Von Ende Juni bis Ende September können Pauschalarrangements auf www.dentsdumidi.ch online oder bei den Tourismusbüros von Champéry (024 479 20 20) und St-Maurice (024 485 40 40) gebucht werden. Die fünftägige Variante «Wanderer» (ohne Führer) kostet 295 Fr., die viertägige «sportliche» Variante 226 Fr. Mex ist im Postauto ab dem Bahnhof St-Maurice zu erreichen, Champéry per Bahn. (di)



1 Alp Chindonne 2 Cabane d'Antème 3 Alp Bonavau 4 SAC-Hütte Susanfe 5 Gasthof Salanfe

TA-Grafik mt

Anzeige

SONDERVERKAUF IN UNSEREN OUTLETS

Am Freitag, 25. und Samstag, 26. April räumen wir unsere Outletlager. Mit bis zu 70% Rabatt auf Einzelstücke, Vorsaisonmodelle und Musterteile! Zusätzlich erhalten Sie 10% Rabatt* auf das gesamte Outlet-Sortiment.

Im Outlet Volketswil haben wir zusätzlich am Sonntag, 27. April von 11:00-17:00 Uhr geöffnet.

*Ausgenommen sind: elektronische Geräte, Bücher, Karten, Gutscheine, Reparatur- und Serviceleistungen und Onlineshop. Weitere Informationen auf: www.baechli-bergsport.ch

BÄCHLI
BERGSPORT